

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Rev. 60.

28. Mai 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Für die Gemeinde Unterschlechtbach und die dazu gehörigen Parzellen Kirchenwasenhof, Lindenthal, Michelau, Mittelschlechtbach und Oberschlechtbach werden neue Güterbücher angelegt, weshalb Alle, welche auf Realitäten dortiger Markungen haftende Rechte, mit Ausnahme der Pfandrechte, anzusprechen haben, die Aufforderung ergeht, solche binnen 30 Tagen

bei dem Güterbuchs-Commissär, Schultheißen Cronmüller in Unterschlechtbach, anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die Berechtigten es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Gerechtsame, soweit solche nicht aus den bereits vorliegenden Acten ersichtlich sind, unberücksichtigt bleiben.

Den 24. Mai 1859.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

K. Oberamt.
Actv. Langberg, St.-B.

G m ü n d.
Diejenigen Contribuenten, welche noch Steuern pro 1858—1859 schuldig sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. Juni die Einklage beginnt.
Den 27. Mai 1859.
Stadtpflege.
Hahn.

Zusammenkunft bei der Absege.
Den 27. Mai 1859.
Stadtpflege.
Hahn.

Stadt G m ü n d.
Das Ursula Kuhn'sche Familienstift mit jährlichen 25 fl. Zinsen-Ertrag ist erledigt. Diejenigen, mit der Stifterin Ursula, geb. Seybold, Wittve des Ignaz Kuhn, verwandte Personen, welche in diesen Stiftungsgenuß eingesetzt zu werden wünschen, haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Den 27. Mai, 1859.
Hospital-Verwaltung.
Bichler.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.



Für die so innige und herzliche Theilnahme während der langen Krankheit unseres Sohnes und Bruders Wilhelm, wie auch für die vielen Beweise der Liebe nach seinem Tode und für die so ehrenvolle Begleitung seiner Leiche zum Grabe, sagen wir hiemit unsern innigsten und gerührtesten Dank.

Wohrenwirth Gisele und Familie.

G m ü n d.
Ulmer Sommerbier

in vorzüglicher Qualität ist angekommen und wird stets frisch zu 10 fr. ausgezapft, wozu höflich eingeladen wird in Mayer'schen Garten.

G m ü n d.
Klee-Ertrag-Verkauf.

Samstag den 28. Mai
Abends 4 Uhr

wird auf dem Judenacker nächst St. Katharinen der heurige Ertrag von circa 4 Morgen Klee stückweise im öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

G m ü n d.
Holzverkauf.
Am
Dienstag den 7. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr
werden im Walde Leseuwald und Rothreis im Aufstreich verkauft:
5 Birkenstämme,
40 Kiefer-buchene Schr. und Brügel,
52 Kiefer-birchene und gemischte Schr. und Brügl.,
1875 Stück buchene Wellen und
4400 Stück gemischte Wellen,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

G m ü n d.
Abstreichs-Afford.

Für die Herstellung des Wegs im Vogelwald ist das Brechen von 300 Koflast Steine daselbst notwendig, was im Wege des Abstreichs

Mittwoch den 1. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle vergeben wird.
Den 25. Mai 1859.
Hospitalverwaltung.
Bichler.

H e u b a c h.

Empfehlung.

Sensen, Sichelu und Wehsteine, Steingut, Farbwaaren und Firnisse guter Qualität empfiehlt
J. W. Egelhaf.

W e l z h e i m.

Empfehlung.

Bei herangerückter Verbrauchszeit empfehle ich meine frischen Zusendungen von
Sensen, Sichelu und mairländischen Wehsteinen unter Garantieleistung:
Kaufm. Friedrich Tag.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Am
Freitag den 10. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr
werden im Walde Reckbergerbuch im Aufstreich verkauft:
115 Kiefer-buchene Schr. und Brügel,
10375 Stück buchene und gemischte Wellen,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

G m ü n d.
Bekanntmachung.

Die Kanzlei der Hospitalverwaltung ist vom nächsten Montag an im zweiten Stock des Waisenhauses im Gang rechts untergebracht.
Den 27. Mai 1859.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein Zimmer mit Bett ohne Möbel wird vorläufig auf 2 Monate sogleich zu miethen gesucht, von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.
Verkauf und Kaufs-Gesuch.

10 Stück trockene Ahornbeetseiten sind zu verkaufen.
Ein eiserner Ofenhelm, sowie ein kleiner Kochofen wird zu kaufen gesucht, von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermietthen.

Ein Zimmer für 1 oder 2 ledige Herren hat zu vermietthen, wer? sagt die
Redaktion.

L e i n z e l l.
Geld auszuleihen.

100 fl. hat gegen gesicherte Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung sogleich auszuleihen.

Pfleger Sautter.

Telegraphische Berichte.

Dresden, 25. Mai, Mittags. Landtagsöffnung. Der Königs Rede, Geldmittelforderung ankündigend, sagt: Der Krieg bedroht die Verträge, worauf Europa's Rechtszustand beruhte, in Frage zu stellen, ihn hält das Bewußtsein aufrecht, stets die Stimme erhoben zu haben, wo die Ehre Deutschlands die Wahrung des Rechts und der Principien erheischte, wie das Bewußtsein, daß das ganze Sachsenvolt diese Gesinnung theile. Sollte der Kampf für die gerechte Sache kommen, hoffe er zuversichtlich, daß Gott mit dem Sachsenland und Gesamtdeutschland sein werde.

Innsbruck, 25. Mai. Die der Halbbrigade Gschl bei Orfengo gegenüber gestandenen Truppen haben sich über die Sesia zurückgezogen. Garibaldi soll die Absicht haben, die Gegend von Como zu allarmiren. Vorkehrungen dagegen sind getroffen. Bei Borgo-Vercelli ist eine österreichische Uhlanenpatrouille auf piemontesische Dragoner gestoßen, hat diese in die Flucht gejagt, und ein feindlicher Schwabronnencommandant ward von einem Offizier der Patrouille vom Pferd gestoßen. Details über das Gefecht bei Montebello folgen nach Eintreffen des Couriers.

Wien, 25. Mai. Aus dem Hauptquartier Garlasco erhalten wir heute folgenden officiellen Bericht: Eine Reconnoissance bei Montebello machte den Kampf unerläßlich; glänzende Bravour der Oesterreicher. Tode noch unermittelt, Verwundete 300 Mann, darunter ein Generalmajor und 16 Offiziere. Gegen Garibaldi, welchem des General Niel Corps zu folgen scheint, ist Feldmarschall-Lieutenant Urban nach Varese abgegangen.

Wien, 25. Mai. Bucharest Nachrichten zufolge soll das moldau-walachische Leger bestehen aus 20,000 Mann regulären Truppen, außerdem aus Freischärlern und Grenzsoldaten. Es soll bei Florest hinter Plojeschi bezogen werden. Inzwischen sind Ausrüstung, Verpflegung und Mannschaftszahl mangelhaft. Die Triester Zeitung legt factisch dar, daß die Franzosen in Genua strenge Requisitionen machen, namentlich Eratten von 10 Mill. Fr. auf Genueser Häuser emittirt haben. In Massa und Carrara herrscht Terrorismus; jede politische Correspondenz mit Modena ist verpönt.

Bern, 25. Mai. Garibaldi, der Montag Nachts in Varese eingerückt, wird in Como erwartet. In Camerlata (hart vor Como) stehen jedoch 2000 Oesterreicher, und erwarten Verstärkung.

Bern, 25. Mai. Aus Lugano: Garibaldi, Verstärkung erwartend, ohne Geschütz, mit 5000 Mann in Varese verbarricadirt, wurde von den Oesterreichern mit Artillerie angegriffen und hart bedrängt.

Paris, 25. Mai. Aus Alessandria vom 24. haben wir die Nachricht, daß die Verwundeten in die dortigen Hospitäler gebracht wurden. Die österreichischen Gefangenen werden nach Marseille gebracht. Aus Turin vom gestrigen sagt ein Bulletin: Ghulai hat sein Hauptquartier nach Garlasco verlegt. (Dies ist bereits bekannt.) Er hat überal befohlen, die Waffen abzuliefern, im Weigerungsfall wird mit Erschießen gedroht. Die Oesterreicher und Modenesen haben Reggio verlassen und sich nach Brescello gewendet, wo der Herzog sich vertheidigen will. Garibaldi machte wieder 47 Gefangene.

Aus Konstantinopel vom 18. Mai wird berichtet, daß die Pforte die doppelte Wahl des Fürsten Gusa anzuerkennen versprochen hat. Drei türkische Kriegsschiffe wurden in das adriatische Meer geschickt. Aus Genua berichtet der „Corriere Mercantile“, daß Turin der piemontesischen Regierung zwei Regimenter angeboten habe.

Dienst-Nachrichten.

Der Bitte des Pfarrers und Landkapitelskammerers Wiesner in Staig, Def. Biblingen, um Zurücknahme seiner Ernennung auf die im R. Patronat befindliche kath. Pfarrei Christzhausen, Def. Wangen, wurde entsprochen und auf diese Stelle der Pfarrer Dressel in Unterriffingen, Def. Neresheim, versetzt.

Dienst-Erledigungen.

Die 2. Schulstelle zu Wibbern, Def. Neuenstadt, die zu Schöckingen, Def. Leonberg, Eink. je 300 fl., der Mädchenschuldienst zu Neuenbürg, Eink. 350 fl. 24 kr., der zu Altenstadt, Stadt, Def. Nagold, Eink. 350 fl., die Schulstelle zu Nordhausen, Def. Brackenheim, die zu Rälberbrunn, Def. Freudenstadt, Eink. je 300 fl., die Mädchenschulstelle in Döhringen, Eink. 350 fl. und der kath. Schul-, Messner- und Organisten dienst in Oberkessach, Eink. 306 fl.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Das Hauptquartier Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich, Obercommandanten des 8. deutschen Armeecorps, rückt heute in Stuttgart ein. Es schließen sich ihm bereits die dazu commandirten Offiziere des badischen und heffischen Armeecorps an. Das Hauptquartier hat seinen Sitz im alten Schlosse, wo ihm eine Reihe Lokalitäten angewiesen wurden.

Ludwigsburg, 25. Mai. Heute Vormittag hielten Se. Majestät der König auf dem großen Exercierplatze hier Musterung über die hiesigen zum Ausmarsch bestimmten Regimenter, wobei das 4. Infanterie-Regiment mit dem neuen sehr zweckmäßigen schwarzen Lederwerk erschien. Jedermann freute sich, den König mit gewohnter Rüstigkeit durch die Reihen reiten zu sehen. — Der Stand aller Feldfrüchte ist im hiesigen Bezirke ein befriedigender, nur das Obst fehlt, mit Ausnahme der Zwetschgen, fast allenthalben. Trotz der Menge von grünem Futter gehen die Preise des Butters nicht niederer, obwohl der Viehstand bedeutend schwächer, als früher ist. Tabak wird heuer bei Weitem weniger gebaut, als sonst, die Landleute sehen ein, daß die Anpflanzung von Futtergewächsen und Viehmastung für sie lohnender ist.

Ulm, 22. Mai. Die Armirung unserer Festung ist längst, die Verproviantirung demnächst beendet; die Verpalissadirung der Außenwerke naht ihrem Abschluß, die der Hauptumsfassung wird ihr auf dem Fuße folgen; der in den Verteidigungsrayon fallende Theil des Eselswaldes wird eben rasirt, kurz; die Festung Ulm wird demnächst in Verfassung sein, einem etwaigen Gegner erstaunlich heiße Stunden und Tage zu bereiten, zu Wochen dürfte er's wohl schwerlich bringen.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Die von der Regierung bis jetzt anbefohlenen Rüstungen sind mit dem gestrigen Tag nach ihrem ganzen Umfang vollendet. Sämmtliche neun Armeekorps sind in Kriegsbereitschaft gesetzt, und die gesammte Artillerie befindet sich auf dem Kriegsfuß. Das letztere will sagen, daß 864 Geschütze mit 36,000 Pferden nebst Munitionswagen, Munitionscolonnen und Train ausgerüstet sind, und jeden Augenblick im Felde verwendet werden können. Die Mannschaften sind mit doppelten Bekleidungsstücken versehen.

Massen, 23. Mai. Der Bischof von Mainz hat einen Hirtenbrief erlassen, um das päpstliche Rundschreiben mitzutheilen, worin Gebete für den Frieden angeordnet werden, und fügt dann selbst noch einige Worte hinzu. Wir entnehmen daraus folgende Stelle:

„Indem ich euch zum Gebet um Frieden im Namen des hl. Vaters auffordere, kann ich es als deutscher Bischof nicht unterlassen, diesem ersten Gegenstand unseres Gebets einen zweiten beizufügen. Vielleicht muß ein dauerhafter, auf Gerechtigkeit und Weisheit gebauter Friede erst durch große Kämpfe errungen werden. Darum betet auch recht beharrlich um die Einigkeit der deutschen Fürsten und Völker, betet um den Sieg der gerechten Sache, um den Sieg der österreichischen, der deutschen Waffen. Ich würde es nicht wagen, mit euch um diesen Sieg den Gott der Gerechtigkeit, den Richter aller Völker anzusehen, wenn ich nicht auf's Tiefste und Klarste überzeugt wäre, daß die Gerechtigkeit auf dieser Seite ist. Wenn daher die deutschen Männer und Jünglinge auch unseres Landes berufen sein sollten, gleichfalls am großen Kampf Theil zu nehmen, so dürfen wir Gott danken, daß sie ihre Tapferkeit und ihr Blut für eine gute Sache, zum Schutz und Schirm der Ehre und des Rechts unsers großen Vaterlandes zur Vertheidigung der heiligsten Güter einsetzen. Es ist dies in dem unaussprechlichen Uebel des Kriegs der beste Trost und der rechtmäßigste Grund tapferen Muthes für alle, die am Krieg sich theilnehmen wollen.“

Hannover, 21. Mai. Das energische Vorgehen unserer Regierung bei der Bundesversammlung kann sicher darauf rechnen, den Beifall des Volkes zu finden. Unser Volkstamm ist weder österreichisch gesinnt, noch will er die Regierung deshalb unterstützen, weil sie vielleicht mit der österreichischen reaktionären Politik sympathisirt, nein, weil Oesterreich ein Stück von Deutschland ist, so darf kein guter Deutscher es dulden, daß dieses Stück zertümmert werde, zugleich mit der nahe liegenden Besorgnis, daß

seine Trümmer dem deutschen Vaterland unheilbare Wunden beibringen. Es ist deshalb auch unrichtig, wenn gesagt wird: Süd-Deutschland gehe in dieser deutschen Frage einen andern Weg als der Norden. Wenn sich in Süddeutschland vielleicht alles lebendiger äußert, so sind wir doch bei unserer ruhigeren Art vollständigst mit diesen patriotischen Bestrebungen und Wünschen auf einem Boden.

Italien.

Ancona, 14. Mai. Der hier erscheinende „Piceno“ enthält folgende Kundgebung: „Nachdem unsere Regierung an Oesterreich, Frankreich und sodann auch an alle andern Mächte die Neutralität erklärt hat, zu der sie sich in dem ihr eigentlichen Charakter bekannt, und von der sie nie abgehen könnte, theilen wir mit großem Vergnügen mit, daß wir von den beiden erstgenannten Mächten ausführliche, für uns besonders wichtige Zusicherungen erhalten haben, wie die Neutralität unseres Staates, der in jeder Beziehung immer respektirt werden wird, angenommen worden ist. Diese Zusicherung, durch welche die aufgeregten Gemüther beschwichtigt worden sind, wird auch alle überzeugen, daß in unserm Staat kein Angriff, was immer für einer Macht auf eine andere erfolgen kann, da sie von jedem als eine gegen die Regierung des heiligen Stuhls verübte Gewaltthätigkeit betrachtet werden würde.“

Prinz Napoleon erließ bei seiner Ankunft in Livorno folgende Proklamation: Rede von Livorno, am Bord der „Reine Hortense“, 23. Mai. Einwohner von Toscana! Der Kaiser schickt mich in Euer Land auf Ansuchen Eures Repräsentanten, um dort den Krieg gegen unsere Feinde, die Unterdrücker Italiens, zu führen. Meine Mission ist lediglich militärisch. Mit Eurer innern Organisation habe ich mich nicht zu beschäftigen und werde mich nicht beschäftigen. Napoleon III. erklärte, daß er nur Einen Ehrgeiz habe, den: der heiligen Sache der Befreiung eines Volks den Sieg zu verschaffen, und daß er nie durch Familieninteressen geleitet werden wird. Er sagte, daß der einzige Zweck des mit seiner Macht zufriedenen Frankreichs der sei: an seinen Grenzen ein befreundetes Volk zu haben, welches ihm seine Wiedergeburt verdankt. Wenn Gott uns beschützt und uns den Sieg verleiht, so wird Italien sich frei konstituieren und von nun an unter den Nationen zählend, das europäische Gleichgewicht befestigen. Bedenkt, daß es kein zu großes Opfer gibt, wenn die Unabhängigkeit der Preis Eurer Bemühungen sein wird. Zeigt der Welt durch Eure Einigkeit und durch Eure Mäßigung, wie durch Eure Energie, daß Ihr würdig seid, frei zu sein. Der Prinz, Commandant en chef des 5. Corps der italienischen Armee. Napoleon. (Terme).“

Aus dem Hauptquartier Carlasco, 20. Mai, schreibt die „Allgemeine Zeitung“: Wieder ein kleiner charakteristischer Zug, der die Art bezeichnet, in der wir hier den Krieg führen, und die Weise, in der uns die piemontesische Presse verleumdet. Bei Biella und Gattinara fand man eine schöne Besetzung Cavours, von der uns das Landvolk der Umgegend erzählte, daß dort 500 Stück Hornvieh und Viktualien in Masse zu haben seien. Kaum war diese Entdeckung im Hauptquartier bekannt geworden, so erging der strengste Befehl, jene Besetzung des Ministers unbelastigt zu lassen, nicht zu okkupieren und nichts zu requirieren. Wir führen den Krieg nicht gegen die Privaten, sondern gegen die Regierung, obwohl in diesem speziellen Fall der Private und die Regierung leider für das Land sehr identisch sind. Der Ort der Besetzung wurde von keinem Mann betreten.

Neapel. Der Kommandeur Carafa hat folgende Depesche an den preussischen Minister in Paris geschickt: Der Herzog von Calabrien hat als Franz II. den Thron bestiegen und die Zügel der Regierung ergriffen. Ruhe herrscht im ganzen Königreiche.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Der „Moniteur“ enthält heute folgenden officiellen Bericht des Generals Forey aus Voghera vom 20. Mai über das bereits telegraphisch bekannte Treffen. Er ist an den Marschall Baraguey d' Hilliers gerichtet. Herr Marschall! Ich habe die Ehre, Ihnen Bericht über das von meiner Division heute gelieferte Treffen zu erstatten. Um 1/21 Uhr benachrichtigt, daß eine starke österreichische Kolonne mit Artillerie Casteggio besetzt und die große piemontesische Kavallerie-Vorhut zurückgetrieben habe, begab ich mich alsbald auf die Vorposten auf der Straße

von Montebello mit 2 Bataillonen des 74., bestimmt, 2 Bataillone des 84. auf dieser Straße gegen Voghera vorwärts auf der Höhe von Madura abzulösen.

Während dem griff der Rest meiner Division zu den Waffen, eine Batterie (die 6. des 8. Regiments) marschirte an der Spitze.

An der über das Flüsschen Fossagazza errichteten Brücke angelangt, der äußersten Grenze unserer Vorposten, ließ ich eine Artillerie-Abtheilung als Batterie aufrichten, rechts und links auf 2 Bataillone des 84., die mit ihren Tirailleuren das Flüsschen begrenzten, gestützt.

Während dieser Zeit war der Feind von Montebello bis Ginevrestello vorgezogen, und als ich erfahren, daß er in zwei Kolonnen, die eine auf der Hauptstraße, die andere auf dem Wege der Eisenbahn, gegen mich vorrückte, befahl ich dem links stehenden Bataillon des 74. Regiments, die Straße von Cascina Nuova zu decken, und dem andern Bataillon, sich rechts von der Straße hinter dem 84. aufzustellen.

Kaum war diese Bewegung beendet, so entspann sich ein lebhaftes Gewehrfeuer auf der ganzen Linie zwischen unsern Plänklern und denen des Feindes, der auf uns zumarschirte und seine Plänkler durch die Spitzen der Kolonnen schützte, die aus Ginevrestello hervorbrachen. Die Artillerie eröffnete ihr Feuer mit Erfolg auf dieselben. Der Feind erwiderte es.

Jetzt befahl ich meiner Rechten, vorzurücken, der Feind zog sich vor dem Ungeßüm unserer Truppen zurück, als er aber gewahrte, daß ich nur ein Bataillon links von der Straße habe, richtete er eine starke Kolonne dahin. Dank der Thatkraft und Festigkeit dieses von dem Obersten Cambriels befehligten Bataillons und Dank den glücklichen Angriffen der piemontesischen Reiterei, die von General Sonaz auf bewundernswürdige Weise geführt wurde, mußten die Oesterreicher sich zurückziehen.

In diesem Augenblick stieß General Blandiard, gefolgt vom 98. und einem Bataillon des 91. zu mir (die beiden andern waren zu Ortole geblieben, wo sie ein Zusammentreffen gehabt und empfangen den Befehl, das Bataillon des 74. abzulösen, das mit der Vertheidigung des Eisenbahnwegs beauftragt war, und sich stark in Cascina Nuova festzusetzen.

Von dieser Seite beruhigt, drängte ich auf's Neue mit meiner Rechten vorwärts und bemächtigte mich nicht ohne ernstlichen Widerstand der Position von Ginevrestello. Nun hielt ich es für gerathen, daß ich mit dem Hauptkörper der Infanterie dem Vergrücken folgte und die Straße mit meiner durch die piemontesische Reiterei geschützten Artillerie deckte, um mich so leichter Montebello's zu bemächtigen; ich organisirte demgemäß meine Angriffskolonnen unter den Befehlen des Generals Beuret in folgender Weise: Das 17. Jägerbataillon, unterstützt von den stoffweise aufgestellten 74. und 84., stürzte sich auf die Südseite Montebello's, wo sich der Feind verschanzt hatte.

Jetzt entspann sich ein Kampf Leib in den Straßen des Dorfes, das man Haus für Haus nehmen mußte. Während dieses Kampfes wurde General Beuret an meiner Seite tödtlich verwundet. Nach einem hartnäckigen Widerstande mußten die Oesterreicher dem Ungeßüm unserer Truppen weichen, und obwohl tüchtig auf dem Gottesacker verschanzt, sahen sie sich auch diese letzte Position mit dem Bajonnet entreißen unter dem tausendfach wiederholten Rufen: „Es lebe der Kaiser!“

Jetzt war es halb 7 Uhr. Ich hielt es für klug, den Erfolg des Tages nicht weiter zu treiben und hielt meine Truppen hinter der Bodensteigung, auf welcher der Gottesacker gelegen, auf, indem ich die Hügelspitzen mit 4 Kanonen und zahlreichen Plänklern besetzte, welche die letzten österreichischen Kolonnen in Casteggio verdrängten. Bald darauf sah ich die Oesterreicher Casteggio räumen, nur eine Nachhut dort zurücklassend, und sich auf der Straße von Casatisma zurückziehen.

Ich vermag den Schwung unserer Truppen an diesem Tage nicht genug zu loben. Hr. Marschall, alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten weiteiferten an Muth. Ebenso wenig werde ich die Offiziere meines Stabes vergessen, die mich trefflich unterstützten.

Ich werde nachträglich die Ehre haben, die Namen Derjenigen zu nennen, die sich besonders ausgezeichnet haben. Die genaue Zahl unserer Verluste kenne ich noch nicht, sie sind zahlreich, besonders an Oberoffizieren, welche freigebig ihre Person

einsetzen. Ich schätze sie annähernd auf 6—700 Mann an Todten und Verwundeten. Die des Feindes mußten beträchtlich gewesen sein, zu urtheilen nach der Zahl der namentlich im Dorfe Montebello gefundenen Todten. Wir haben 200 Gefangene gemacht, unter denen sich ein Oberst und mehrere Offiziere befinden. Mehrere Pulverwägen sind gleichfalls in unsere Hände gefallen.

Was mich betrifft, Herr Marschall, so bin ich glücklich, daß meine Division die erste gewesen ist, welche mit dem Feind handgemein wurde. Diese ruhmreiche Tausche, welche an einen der schönsten Namen des Kaiserreiches erinnert, wird, so hoffe ich, eine der Etappen in der Tagesordnung des Kaisers bezeichnen. Ich bin ic. Der Generalkommandant der ersten Division des ersten Korps: Forey.

Paris, 24. Mai. Was die Situation des Handels betrifft, so ist Nordamerika so ziemlich das einzige Land, welches noch Bestellungen macht. Die Lyoner Fabriken arbeiteten seit mehreren Monaten ausschließlich für Amerika, und die Pariser Häuser hatten Mühe, sich ihren geringen Waarenvorrath zu verschaffen. Die Rohseidehändler halten ihren Waare zurück, da sie wegen des Kriegs auf ein Steigen der Preise rechnen. Die Pariser Fabriken erhalten noch einige Bestellungen aus England und Rußland, sonst aber nichts. Die ersten Nachrichten von der Kriegserklärung veranlaßten die Mülhhauser und Rouener Fabriken ihre Waare zu niedrigen Preisen loszuschlagen.

Türkei.

Das „Bays“ hat Nachrichten aus Konstantinopel, wornach die Lager von Schumla und Sofia in ihrer Organisation tüchtig vorschreiten; ersteres zählt schon 15,000 Mann und soll auf 24,000 gebracht werden. Das zweite zählt 6000 Mann Kavallerie und Artillerie und wird 15,000 zählen.

England.

In Aken hat, authentischen Mittheilungen zufolge, in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai ein Gewittersturm ungläubliche Verwüstungen angerichtet. In drei Stunden — so lange hielt er mit der größten Heftigkeit an — hatte er 187 steinerne Häuser zertrümmert, sämtliche Zisternen verwüstet und große Strecken der Kommunikationsstraßen durch Bergstürze zerstört. Ungeheure Massen von Getreide und andern Vorräthen wurden in die See geschwemmt, Ställe mit Vieh spurlos weggerissen und 20—30 Personen auf hochgelegenen Punkten, die man vor den Fluthen rettungslos sicher gewähnt hatte, von der Ueberfluthung rettungslos mit fortgerissen. Der Schaden wird auf 20,000—30,000 Pfd. St. veranschlagt.

Verzeichniß der Verstorbenen im Monat April.

Den 4.: Maria Kucher, geborene Abo, Ehegattin des Eduard Kucher, Silberarbeiter, 36 Jahre alt, Nervenfieber.

Den 7.: Theresia Steinhäuser, geb. Stegmaier, Ehegattin des Ferdinand Steinhäuser, Waldinspektor, 51 Jahr alt, Abzehrung.

Den 11.: Patriz Lensenmaier, Tagelöhner, gebürtigt in Buch, 40 Jahr alt, Unterleibsentzündung.

Den 12.: Theresia Melber, geborene Weitmann, Ehegattin des Joseph Melber, Kürschner, 41 Jahre alt, eingetretene Schwäche.

Den 17.: Mattheus Zimmermann, Bauernknecht, lediger Sohn des Michael Zimmermann, Tagelöhner, 30 Jahr alt, Nervenfieber.

Den 21.: Katharina Hahn, geb. Schweider, Ehegattin des Ludwig Gustav Hahn, Kabinetmeister in der Erhard'schen Fabrik, 29 Jahr alt, Lungenentzündung.

Den 22.: Maria Rieg, ledige Tochter des Joseph Rieg, Dekonom, 69 Jahr alt, Altersschwäche.

Den 23.: Marana Bulling, geb. Kucher, Ehegattin des Georg Franz Bulling, Goldarbeiter, 73 Jahre alt, Altersschwäche.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 25. Mai 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	26 fr.
8 " schwarzes " "	24 fr.
1 Kreuzerweiden wiegt	6 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	12 fr.
1 " dto. abgezogenes	11 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	10 fr.
1 " Kuhfleisch	10 fr.

Frankfurter Course vom 25. Mai.

Bayern:

5% Obl.	97 1/2 G.
4 1/5% dito	95 1/4 P.
3 1/2% "	—

Württemberg:

4 1/2% Obl.	101 5/8 G.
3 1/2% dito	88 G.

Baden:

4 2/2% Obl.	101 1/2 P.
3 1/2% dito	88 3/4 G.

Badische fl. 50	73 1/2 P.
" " fl. 35	45 1/4 P.
Kurhess. Thl. 40	33 1/4 P.
Raffau fl. 25	26 3/4 P.
Ansbb.-Günzenh. fl. 7	7 1/2 P.

Bistolen	9 fl. 29—31 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 36 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 27 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 14 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 30 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 44 5/8 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 1/2—21 1/2

G m i n d. — Ergebniß des Frucht-Marktes am 25. Mai 1859.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammts-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	—	118	2	118	2	46	6	71	4	14	40	14	—	13	28	649	18	—	—	2	14
Weizen	—	—	6	—	6	—	2	—	4	—	10	24	—	—	—	—	20	48	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	40	—	—	—	—	10	40	—	—	—	—
Gerste	3	2	2	6	6	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	2	127	—	130	2	49	6	80	4	—	—	—	—	—	—	680	46	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schffel Kernen: 286, 284, 280 Pfd., zusammen 850 Pfd. Durchschnittsgewicht 283 1/3 Pfd. Schranken-Ausscher Weikmann.